

Einheit 1: Einführung

Dieses Skriptum soll auf spannende und informative Weise in die Philosophie einführen. Es ist systematisch aufgebaut, ohne die historische Entwicklung der Philosophie zu vernachlässigen, und soll motivieren, ein kritisches Bewußtsein zu entwickeln, um eigenständig philosophische Positionen, z.B. in der Ethik, beurteilen zu können.

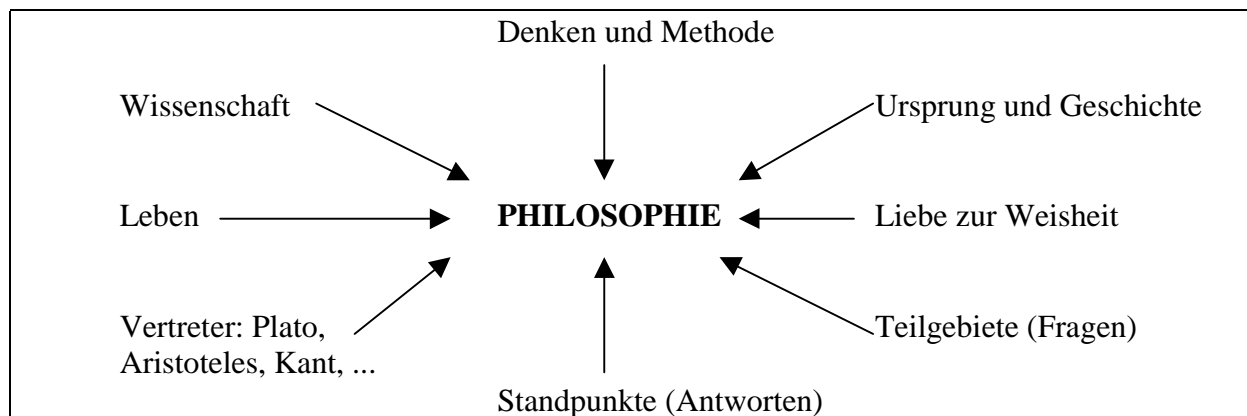
Wenn es gelingt, Staunen und Interesse des Lesers zu wecken, und ihn eventuell zu einem weiteren Selbststudium anzuregen, dann hat dieses Skriptum seine Aufgabe erfüllt. Zu diesem Zweck befinden sich am Ende eines jeden Kapitels Angaben zur weiterführenden Literatur.

Ergänzt wird dieses Skriptum weiters durch 8 Textvorschläge, die im Skriptum eingebaut sind, und deren Lektüre zur Vertiefung des Verständnisses empfohlen wird. Die genauen bibliographischen Angaben zu diesen Texten befinden sich auf der letzten Seite (Seite 111) des Skriptums.

Martin Amerbauer, Juni 2000

Erste Orientierung – was ist Philosophie?

Versuchen Sie bitte nun, anhand Ihrer bisherigen Erfahrungen mit Philosophie, Ihrer Erwartungen, Vorstellungen und Wünsche von diesem Kurs, ein paar Begriffe anzugeben, die Sie mit Philosophie verbinden.



Exkurs: was ist Philosophie?

Philosophie als **Wissenschaft**:

In Abgrenzung zu Religion, Kunst, ...

Die Stellung der Philosophie innerhalb der Wissenschaften und ihre **Aufgaben**:

Philosophie als Geisteswissenschaft (i.Ggs. zu Naturwissenschaft, Theologie, Medizin, Jurisprudenz, ...).

Im Lauf ihrer Geschichte haben sich eine Reihe von Einzelwissenschaften von der Philosophie abgespalten (so ist z.B. die Physik aus der Naturphilosophie und die Psychologie aus der Philosophischen Anthropologie hervorgegangen); dadurch entstanden neue Wissenschaften, gleichzeitig verblieben die ungelösten Fragen im ‚Topf‘ der Philosophie.

Heutzutage braucht seriöse Philosophie gewisse Einzelwissenschaften (z.B. die Physik für metaphysische Fragen, oder die Bewußtseinsforschung für die Untersuchung von Fragen des Leib-Seele-Problems), liefert ihrerseits aber z.B. den theoretischen Überbau zur Klärung von Methodenfragen der Einzelwissenschaften (Wissenschaftstheorie) oder dient als normative Komponente im Wissenschaftsbetrieb (Wissenschaftsethik, Verantwortung des Wissenschaftlers).

Methoden der Philosophie:

Denken, Argumentation (Logik), Diskussion, Gedankenexperiment, ...

Ursprung und **Geschichte**:

Die europäische Philosophie entstand im antiken Griechenland (das Wort ‚Philosophie‘ kommt aus dem Griechischen und bedeutet ‚Liebe zur Weisheit‘) und hat seither eine Tradition entwickelt, die sich über 2500 Jahre von der Antike über Mittelalter und Neuzeit bis in die Gegenwart erstreckt.

Einteilung der Philosophie hinsichtlich ihrer **Teilgebiete**:

Teilgebiete sind charakterisiert durch Fragen und Probleme, die in diesem Gebiet behandelt werden.

Willard Van Orman Quine (1908-) meint, daß bereits vierjährige Kinder in der Regel alle philosophisch relevanten Fragen aufwerfen:

Woher weißt du das? (Erkenntnistheorie)

Was ist das? (Ontologie)

Warum soll ich? (Ethik)

Die bekannteste Kinderfrage ‚warum?‘ ist auch eine der Grundfragen der Philosophie.

Diejenigen Teilgebiete der Philosophie, wo heute am meisten **publiziert** wird, sind Philosophiegeschichte, Ethik und Philosophie des Geistes.

Einteilung der Philosophie hinsichtlich ihrer **Standpunkte**:

Standpunkte bzw. Strömungen sind charakterisiert durch Antworten auf diese Fragen, durch Lösungsvorschläge oder Teillösungen für ihre Probleme (es gibt sehr wenige endgültige Lösungen in der Philosophie).

Wichtige Vertreter von philosophischen Standpunkten, die **Philosophen**:

Plato, Aristoteles, René Descartes, Immanuel Kant, Ludwig Wittgenstein, ...

3 Philosophen, 9 Meinungen; jeweils eine Früh-, Mittel- und Spätphilosophie ...

Keine Meinung ist so verrückt, daß sie nicht von einem Philosophen vertreten wurde ...

Bezug zum eigenen **Leben**:

Wozu brauche ich Philosophie? Entwickeln Sie ein kritisches Bewußtsein, nehmen sie Äußerungen in den Medien nicht als endgültig feststehende Wahrheiten, sondern (bestenfalls) als mehr oder weniger begründete Meinungen und reflektieren sie ihren eigenen Standpunkt.

Kann Philosophie Hilfe für lebenspraktische Probleme bieten? Kann Philosophie helfen, einen Sinn im Leben zu finden?

Teilgebiete der Philosophie

Philosophische Anthropologie
Ästhetik
Erkenntnistheorie
Ethik
Feministische Philosophie
Geschichtsphilosophie
Interkulturelle Philosophie
Kulturphilosophie
Logik
Metaphilosophie
Metaphysik
Naturphilosophie
Philosophie der Logik
Philosophie der Mathematik
Philosophie des Geistes
Philosophiedidaktik
Philosophiegeschichte
Politische Philosophie
Rechtsphilosophie
Religionsphilosophie
Sozialphilosophie
Sprachphilosophie
Technikphilosophie
Wissenschaftstheorie

Teilgebiete sind charakterisiert durch Fragen und Probleme, die in diesem Gebiet behandelt werden, wobei schon die Art der Einteilung den eigenen philosophischen Standpunkt reflektiert.

Eine zusätzliche Einteilung der Philosophie ist hinsichtlich der Natur der behandelten Probleme in theoretische Philosophie (Erkenntnistheorie, Logik, Metaphysik, ...) oder praktische Philosophie (Ethik, Politische Philosophie, Ästhetik, ...) möglich.

Eine weitere Einteilung kann nach dem Prinzip Kernbereiche der Philosophie oder periphere Bereiche der Philosophie erfolgen, ohne daß damit bereits eine Wertung hinsichtlich der Wichtigkeit derselben verknüpft wäre. Gemeint ist vielmehr, daß Kernbereiche wie Ethik oder Metaphysik genuin philosophische Fragen mit langer Tradition behandeln. Periphere Bereiche hingegen lassen sich oft in der Form ‚Philosophie von ...‘ formulieren und behandeln Fragen mit Bezug zu anderen Wissenschaften.

So behandelt z.B. die Geschichtsphilosophie (Philosophie der Geschichte) oder die Rechtsphilosophie (Philosophie des Rechts) philosophische Fragen der Geschichtswissenschaft bzw. der Jurisprudenz, die über die jeweilige Einzelwissenschaft hinausgehen.

In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, daß gerade in gegenwärtigen Diskussionen eine gewisse inflationäre Bedeutung des Begriffes Philosophie festzustellen ist: es scheint, daß man über alles und jedes philosophieren kann, jeder Mensch, ja sogar Firmen und ihre Produkte haben ihre eigene Philosophie. Tatsächlich wird damit oft nur ein Eindruck von Wichtigkeit und Seriosität vorgegaukelt, und einer Aushöhlung und Beliebigkeit des Philosophiebegriffes Vorschub geleistet.

Kerngebiete der Philosophie und deren wichtigste Fragen

Erkenntnistheorie: was ist Wissen? Wie erkennt das Subjekt? Wie ist unser Verhältnis zu Außenwelt?

Wissenschaftstheorie: was ist Wissenschaft? Welches sind ihre Methoden?

Logik: was ist ein Argument? Was ist ein Beweis? Was ist Wahrheit?

Metaphysik: gibt es einen Gott? Was erkennt das Subjekt? Was sind die ersten Prinzipien der Welt? Was ist das eigentlich Seiende?

Ethik: wie sollen wir handeln? Was ist gut?

Politische Philosophie: was ist die beste Staatsform? Was ist legitime Herrschaft?

Angewandte Ethik: wie wende ich moralische Prinzipien der normativen Ethik auf konkrete moralische Konfliktfälle und Entscheidungen an?

Philosophie des Geistes: wie ist das erkennende Subjekt beschaffen? Wie ist unser Bewußtsein beschaffen? Wie ist die Beziehung zwischen Körper und Geist?

Philosophiegeschichte: wie hat sich die Philosophie entwickelt (Antike, Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart)? Welches sind ihre wichtigsten Strömungen? Welches sind ihre wichtigsten Vertreter? Lassen sich Zusammenhänge zu anderen historischen Ereignissen herstellen?

Metaphilosophie: was sind Gegenstand, Methoden und Aufgaben der Philosophie?

Die **Erkenntnistheorie** beschäftigt sich mit der Natur, der Quelle und den Grenzen menschlicher Erkenntnis und menschlichen Wissens.

Die **Wissenschaftstheorie** beschäftigt sich mit der methodologischen Begründung der Einzelwissenschaften und denjenigen Fragen, die allen Einzelwissenschaften (als Wissenschaften) gemeinsam sind.

Die **Logik** beschäftigt sich mit den Fragen nach der Gültigkeit von Argumenten und der Wahrheit von Aussagen.

Die **Metaphysik** beschäftigt sich einerseits mit dem Seienden als Seiendem und andererseits mit dem höchsten Seienden.

Die **Ethik** beschäftigt sich mit den Fragen nach dem richtigen Handeln und nach dem Guten.

Die **politische Philosophie** beschäftigt sich mit Fragen nach der besten Staatsform und nach der legitimen Herrschaft.

Die **angewandte Ethik** beschäftigt sich mit der Anwendung von moralischen Prinzipien der normativen Ethik auf konkrete moralische Konfliktfälle und Entscheidungen

Die **Philosophie des Geistes** beschäftigt sich mit den Fragen nach der Beschaffenheit unseres Bewußtseins und der Frage nach dem Verhältnis von Körper und Geist.

Die **Philosophiegeschichte** beschäftigt sich mit der problemgeschichtlichen Entwicklung der Philosophie.

Die **Metaphilosophie** beschäftigt sich mit Gegenstand, Methoden und Aufgaben der Philosophie.

Nach **Immanuel Kant (1724-1804)** läßt sich die Philosophie durch vier Fragen charakterisieren:

Was kann ich wissen? (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie)

Was soll ich tun? (Ethik)

Was darf ich hoffen? (Religion bzw. Metaphysik)

Was ist der Mensch? (Philosophische Anthropologie)

„Im Grunde könnte man aber alles dieses zur Anthropologie rechnen, weil sich die drei ersten Fragen auf die letzte beziehen“ fährt Kant fort und betont so den pragmatischen Aspekt der Philosophie, die nicht um ihrer selbst willen betrieben werden soll, sondern um des Menschen willen.

Kerngebiete der Philosophie und deren wichtigste Antworten

Standpunkte bzw. Strömungen sind charakterisiert durch Antworten auf diese Fragen, durch Lösungsvorschläge oder Teillösungen für ihre Probleme (es gibt sehr wenige endgültige Lösungen in der Philosophie).

Erkenntnistheorie: Rationalismus, Empirismus, Realismus, Idealismus.

Wissenschaftstheorie: Wiener Kreis, Kritischer Rationalismus.

Metaphysik: Materialismus, metaphysischer Idealismus, Dualismus.

Ethik: teleologische Normtheorien, deontologische Normtheorien.

Politische Philosophie: Liberalismus, Marxismus.

Philosophie des Geistes: Dualismus, Monismus, Funktionalismus.

Um einen ersten Geschmack von Philosophie zu erhalten, lesen Sie bitte Text Nr. 1 von **Bertrand Russell (1872-1970)** und versuchen Sie die Hauptgedanken des Autors herauszuarbeiten.

Gibt es eine unumstößliche Erkenntnis? - Schwierigkeit der Frage einsehen! – Sinneswahrnehmungen können täuschen – was ist der wirkliche Tisch? – existiert Materie? – es gibt einen Tisch – worin besteht sein Wesen? - diese Überlegungen sind Motivation dafür, sich mit Philosophie zu beschäftigen, oder etwa nicht?

Geschichte der Philosophie – Gegenwart: Bertrand Russell (1872-1970)

Englischer Philosoph, Logiker, Mathematiker, politischer Aufklärer, Publizist und Gesellschaftskritiker. Einer der wichtigsten Vertreter der **Analytischen Philosophie** der Gegenwart und einer der produktivsten Denker dieses Jahrhunderts. Russell studierte in Cambridge und war dort von 1910-1916 Dozent für Logik und Mathematik. Während des ersten Weltkrieges verlor er aufgrund seines aktiven Pazifismus diese Dozentur und mußte 1918 sogar eine halbjährige Gefängnisstrafe absitzen. Erst 1939 konnte Russell seine akademische Tätigkeit wieder aufnehmen. Seine bedeutendsten Leistungen liegen auf den Gebieten Logik, Philosophie der Mathematik und der Sprache. 1950 wurde Russell mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet.

Russell vertrat gemeinsam mit **Gottlob Frege (1848-1925)** das mathematische Grundlagenprogramm des **Logizismus**, demzufolge mathematische Begriffe auf logische zurückgeführt werden können. Er verfaßte gemeinsam **Alfred North Whitehead (1861-1947)** das berühmte dreibändige Werk *Principia Mathematica (1910-1913)* in dem Bemühen, dieses Programm unter Vermeidung der mengentheoretischen Widersprüche mit Hilfe der sog. Typentheorie auf die gesamte Mathematik anzuwenden. Diese Widersprüche waren in der sog. Naiven Mengenlehre von **Georg Cantor (1845-1918)**, dem Begründer der Mengenlehre, und Freges System aufgetreten. Der berühmteste unter diesen Widersprüchen ist die Russellsche Antinomie der Menge aller Mengen, die sich nicht selbst als Elemente enthalten. Sie besitzt folgende humorvolle Einkleidung: stellen Sie sich einen Dorfbarbier vor, der diejenigen und nur diejenigen Männer des Dorfes rasiert, die sich nicht selbst rasieren. Rasierst sich der Dorfbarbier jetzt selbst oder nicht? Wenn er sich selbst nicht rasiert, muß er sich definitionsgemäß selbst rasieren, wenn er sich selbst rasiert, darf er sich definitionsgemäß nicht selbst rasieren. Wie wir es drehen und wenden, wir verwickeln uns zwangsläufig in einen Widerspruch.

Gemeinsam mit dem österreichischen Philosophen **Ludwig Wittgenstein (1889-1951)** vertrat Russell das metaphysische Programm des **Logischen Atomismus**, der eine Entsprechung zwischen der Struktur der Sprache und der Struktur der Wirklichkeit annimmt.

Allgemeine Einführungen in die Philosophie

- Ferber, Rafael: Philosophische Grundbegriffe. München 4. Auflage 1998.
- Gil, Thomas: Einführung in philosophisches Denken. Erfahrung, Reflexion, Urteil, Handeln. München 1998.
- Gniffke, Franz (Hg.): Philosophie. Problemfelder und Disziplinen. Münster 1996.
- Grayling, Arthur C. (Hg.): Philosophy. A guide through the subject. Oxford 1995.
- Herold, Norbert (Hg.): Philosophie. Studium, Text und Argument. Münster 1997.
- Hospers, John: An introduction to philosophical analysis. London 1990.
- Kunzmann, Peter / Burkard, Franz-Peter / Wiedmann, Franz: dtv-Atlas zur Philosophie. Tafeln und Texte. München 5. Auflage 1995.
- Kutschera, Franz von: Die Teile der Philosophie und das Ganze der Wirklichkeit. Berlin 1998.
- Leaman, Oliver (Hg.): The future of philosophy. Towards the twenty-first century. London 1998.
- Lenk, Hans: Von Deutungen zu Wertungen. Eine Einführung in aktuelles Philosophieren. Frankfurt/M. 1994.
- Liessmann, Konrad Paul: Vom Nutzen und Nachteil des Denkens für das Leben. Wien 1997.
- Morgenstern, Martin / Zimmer, Robert: HinterGründe. Die Philosophie und ihre Fragen. München 1998.
- Nagel, Thomas: Was bedeutet das alles? Stuttgart 1996.
- Pieper, Annemarie: Selber denken. Anstiftung zum Philosophieren. Leipzig 1997.
- Pieper, Annemarie (Hg.): Philosophische Disziplinen. Ein Handbuch. Leipzig 1998.
- Quine, Willard Van Orman: Unterwegs zur Wahrheit. Paderborn 1995.
- Rescher, Nicholas: Der Streit der Systeme. Würzburg 1997.
- Rehfus, Wulff D.: Einführung in das Studium der Philosophie. Heidelberg 2. Auflage 1992.
- Rosenberg, Jay F.: Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger. Frankfurt/M. 3. Auflage 1993.
- Russell, Bertrand: Probleme der Philosophie. Frankfurt/M. 17. Auflage 1995.
- Salamun, Kurt (Hg.): Was ist Philosophie ? Neuere Texte zu ihrem Selbstverständnis. Tübingen 3. Auflage 1992.
- Scherer, Georg: Einführung in die Philosophie. Düsseldorf 1996.
- Strombach, Werner: Einführung in die systematische Philosophie. Paderborn 1992.
- Warburton, Nigel: Was können wir wissen, was dürfen wir tun? Reinbek 1998.
- Wuchterl, Kurt: Lehrbuch der Philosophie. Stuttgart 5. Auflage 1998.

Bibliographische Hilfsmittel

- Detemple, Siegfried: Wie finde ich philosophische Literatur? Berlin 1986.
- Dey, Alexander (Hg.): Philosophy in cyberspace. A guide to philosophy-related resources on the internet. Bowling Green 1998.
- Geldsetzer, Lutz: Allgemeine Bücher- und Institutionenkunde für das Philosophiestudium. Wissenschaftliche Institutionen, bibliographische Hilfsmittel, Gattungen philosophischer Publikationen. Freiburg 1971.
- Retlich, Norbert: Literatur für das Philosophiestudium. Stuttgart 1998.
- Tiedemann, Paul: Internet für Philosophen. Darmstadt 1997.
- Totok, Wilhelm: Bibliographischer Wegweiser der philosophischen Literatur. Frankfurt/M. 2. Auflage 1985.
- Totok, Wilhelm: Handbuch der Geschichte der Philosophie. Frankfurt/M. 6 Bde. 1964-1990. Bd. 1 ist 1997 in 2. Auflage erschienen.

Ressourcen aus dem Internet

Die homepage des Instituts für Philosophie der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg ist unter ‚<http://www.sbg.ac.at/phs/home.htm>‘ zu finden. Sie enthält u.a. eine Reihe nützlicher links zu weiteren Informationen über Philosophie im internet.

Wörterbücher

Allgemeine Wörterbücher

- Audi, Robert (Hg.): The Cambridge dictionary of philosophy. Cambridge 1995.
Austeda, Franz: Lexikon der Philosophie. Wien 1989.
Craig, Edward (Hg.): Routledge encyclopedia of philosophy. London 1998.
Edwards, Paul (Hg.): The encyclopedia of philosophy. 8 Bde. New York 1967. Supplementbd. 1996.
Elser, Michael: Enzyklopädie der Philosophie. Von der Antike bis zur Gegenwart. Denker und Philosophen, Begriffe und Probleme, Theorien und Schulen. Augsburg 1992.
Foulkes, P. / Vesey, Godfrey: Dictionary of philosophy. London 1990.
Halder, Alois / Müller, Max: Philosophisches Wörterbuch. Freiburg 2. Auflage 1996.
Honderich, Ted (Hg.): The Oxford companion to philosophy. Oxford 1995.
Hügli, Anton (Hg.): Philosophielexikon. Reinbek 2. Auflage 1997.
Mautner, Thomas: A dictionary of philosophy. Oxford 1996.
Schmidt, Heinrich (Begr.): Philosophisches Wörterbuch. Neu bearb. von Georgi Schischkoff. Stuttgart 22. Auflage 1991.
Urmson, James O. (Hg.): The concise encyclopedia of Western philosophy and philosophers. London 1995.

Begrifflich orientierte Wörterbücher

- Blackburn, Simon: The Oxford dictionary of philosophy. Oxford 1994.
Brugger, Walter (Hg.): Philosophisches Wörterbuch. Freiburg/Wien 22. Auflage 1996.
Bunnin, Nicholas (Hg.): The Blackwell companion to philosophy. Oxford 1996.
Mittelstraß, Jürgen (Hg.): Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie. 4 Bde. Mannheim 1980-1996.
Pechtl, Peter / Burkard, Franz-Peter (Hg.): Metzler-Philosophie-Lexikon. Stuttgart 1996.
Ritter, Joachim / Gründer, Karlfried (Hg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie. Bisher 9 Bde. Basel 1971-1995.
Sandkühler, Hans Jörg (Hg.): Europäische Enzyklopädie zu Philosophie und Wissenschaften. 4 Bde. Hamburg 1990.
Ulfig, Alexander: Lexikon der philosophischen Begriffe. Wiesbaden 1997.
Kirchner, Friedrich / Michaelis, Carl (Begr.): Wörterbuch der philosophischen Begriffe. Fortges. von Johannes Hoffmeister. Vollst. neu hrsg. von Arnim Regenbogen und Uwe Meyer. Hamburg 1998.

Zwei- oder mehrsprachige Fachwörterbücher

- Waibl, Elmar: Dictionary of philosophical terms. Deutsch – Englisch, Englisch - Deutsch. 2 Bde. München 1997.